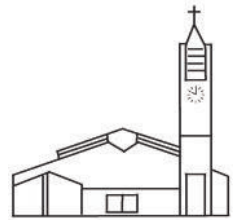


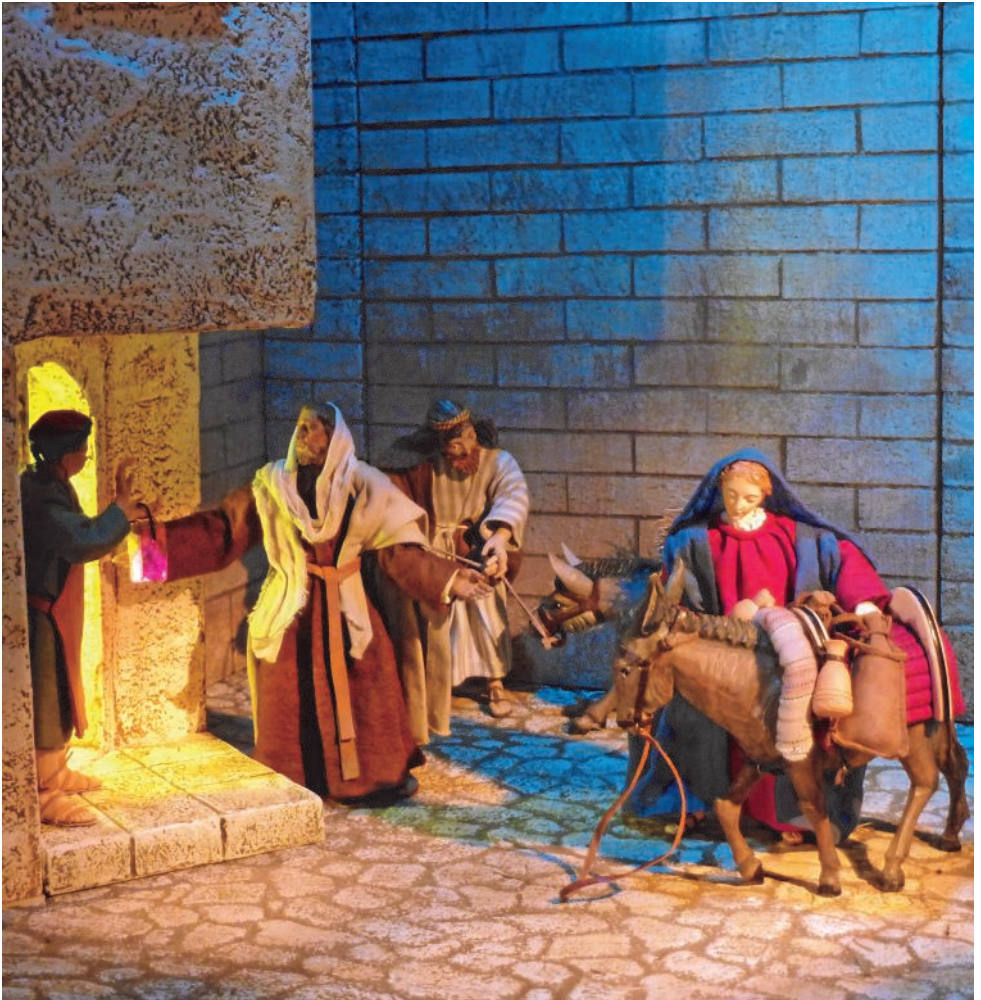
St. Korbinian, Lohhof

Ulrich & KORBINIAN

Advent/Weihnachten 2022



St. Ulrich, Unterschleißheim



Regelmäßige Gottesdienstangebote:

Samstag	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	8:30 Uhr	Hl. Messe
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
	18:00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	18:30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	19:00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	18:30 Uhr	Hl. Messe
	18:00 Uhr	Rosenkranz
Freitag	9:00 Uhr	Hl. Messe
	16:00 Uhr	Rosenkranz



St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Ulrich NK
St. Wilhelm,
Oberschleißheim
(nicht in den Ferien)
St. Ulrich NK
St. Korbinian
St. Korbinian
St. Korbinian
St. Ulrich NK

Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband Unterschleißheim – St. Ulrich und St. Korbinian, Im Klosterfeld 14 · Bezirksstr. 25 · 85716 Unterschleißheim
Verantwortlich:	Pfarrer Johannes Streitberger
Redaktion:	Ruth Biller, Georg Eble, Ludger Heck, Stefan Hofmann, Werner Honal, Stefan Krimmer, Franz Orthofer, Johannes Streitberger, Nicole Uerpmann, Silvia Wallner-Moosreiner, Florian Wolters pfarrbrief@st-ulrich-ush.de
Titelbild:	Herbergssuche, Krippe St. Korbinian, Foto Ulrich Hufnagl
Layout:	Ludger Heck
Druck:	Grafik Design Beyer, Martina Beyer, Am Kirchberg 5a, 85391 Leonhardsbuch
Auflage:	7.000
Fotos:	Ruth Biller, Richard Graf, Sabine Hanka, Ludger Heck, Ulrich Hufnagl, Heike Köhler, Nicole Uerpmann u.a. Alle Rechte bei den Fotografen.
Kinderseite:	Katharina Beissner

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Geplanter Redaktionsschluss der Osterausgabe: 23. Januar 2023

Falls Sie genauer über die nächste Redaktionssitzung informiert werden wollen, tragen Sie sich gerne in die Mailingliste ein:

www.st-ulrich-ush.de/aktuell/pfarrbriefe.html#mailing

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen in St. Ulrich und St. Korbinian!

Seit dem 1. März dieses Jahres darf ich als seelsorglicher Mitarbeiter mit Ihnen und einem engagierten Team Haupt- und Ehrenamtlicher unterwegs sein im „Schiff Petri“, das sich bekanntermaßen seit geraumer Zeit in stürmischen Gewässern bewegt. Umso dankbarer bin ich, zu erleben, wie viele von Ihnen nach wie vor unbeirrt zur Kirche und ihrem Glauben stehen und sich in vielfältiger Weise einbringen. Natürlich auch mit bereichernden, kritischen Anfragen.

Advent widerspiegelt die Zeit der Erwartung auf die Ankunft des Erlösers der Welt, dies ist uns wohl vertraut. Advent widerspiegelt auch die Sehnsucht der Menschheit nach der Botschaft, die für jeden Einzelnen die Erlösung aus seiner ganz persönlichen Bedrängnis bedeutet. Es ist die Erwartung an den Erlöser, dem wir die Türen und Tore unserer Herzen, unserer Gesellschaft öffnen wollen.

Eines der bekanntesten Adventslieder heißt: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“! Doch wir dürfen in heutiger Zeit fragen: Wer klopft an diese Türen und Tore, wer öffnet sie?

Als Kind hat mich in diesem Zusammenhang besonders die musikalische Erzählung der Herbergssuche berührt: „Wer klopft an?“ Sicher hat mich diese Geschichte, oft selber gesungen oder gehört, auch an die Geschichte der eigenen Familie nach dem II. Weltkrieg erinnert: Der Vater in Gefangenschaft, die Mutter mit 3 Kindern, begleitet von der 75-jährigen Großmutter, vertrieben aus der mährisch-schlesischen Heimat, unterwegs auf Kohlewaggonen, schließlich ankommend im „tiefsten“ Niederbayern. Auf den Betteltouren nach Nahrung zu den Bauernhöfen, auf der Suche nach

Unterkunft, wie oft mussten auch sie hören, wie es die Herbergssuche wiedergibt: „Da, packt euch, geht woanders hin!“

Hat sich seitdem die Welt verändert? Ich denke ja! Wir haben heute dank unserer wirtschaftlichen Stärke soziale Sicherheitssysteme geschaffen, auch für Flüchtlinge. Andererseits: Viele stehen weiter vor der Tür und klopfen an und es schallt ihnen der Ruf entgegen: „Da, packt euch, geht woanders hin!“

Was ist nun unsere Antwort auf diesen Ruf – wir, die wir uns zu diesem Christus bekennen, der Mensch wird, um uns den verborgenen, liebenden Gott versteh- und erfahrbar zu machen und der jedem Menschen eine einzigartige, nicht antastbare Würde verleiht?

Nicht immer liegt uns die Antwort parat auf der Zunge. Nicht alles liegt in unserer menschlichen Verfügbarkeit. Gerade die Adventszeit führt uns dies vor Augen, wenn wir singen „Reiß ab vom Himmel Tor und Tür/Reiß ab, wo Schloss und Riegel für“. Die Türen, die den Himmel verschließen, soll der Heiland öffnen, zu unser aller Heil und Trost. Die Botschaft dieses Liedes bringt zum Ausdruck, dass wir uns nicht selber am Schopf aus dem Sumpf ziehen können.

Es bedarf der Gnade Gottes, des Lebensbeispiels Jesu Christi, wodurch er uns zu liebenden Menschen machen möchte, und es bedarf der Frieden stiftenden Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.“ Es benötigt den Retter der Welt. Ihn dürfen wir erwarten im Gebet, in der Hoffnung, die er den Menschen „guten Willens“ bringt. Gesegnete Zeit!

Im Namen aller Seelsorger im PV

Rudi Spatschek (Pfr.)